

In das Lob einstimmen, daß wir in so beschränktem Raum wenig Ansichten aus dieser Umgebung besitzen, die so viel Treue mit so künstlerischer Ausführung paaren. Es gehört aber gewiß auch ein so langer Aufenthalt, ein solches Einheimischwerden in dieser Gegend durch das gastfreundliche Wohlwollen des Hrn. Grafen Thun, der hier gebietet, und ein eigenes Talent der Auffassung dazu, um das Schönste da, wo fast mit jedem Schritt ein neuer Punct einladet, gleichsam herauszukosten. Das ist wirklich geschehen. Grünwald ist aus der Zingg-Richterschen Schule. Der eigenthümliche Fleiß in den Umrissen, der diese Schule auszeichnet, ist mit einer seltenen Gewissenhaftigkeit alles, so wie es ist, darzustellen verbunden, thut aber der Freiheit im Vortrag und der Harmonie in den Vor- und Hintergründen hier keinen Eintrag, wozu allerdings die Reinlichkeit und Klarheit in Führung der Radirnadel und des Grabstichels das Ihrige auch redlich beitragen. Unser Vater Weith ist allerdings in dieser Art einzig und schwer zu erreichen. Allein Reichling ist auf gutem Wege zur Meisterschaft. Er hat in diesen Blättern vorzügliches geleistet. Ein ausführlicher Text zu dieser Ansicht aus der Feder des der Darstellung und des Gegenstandes gleich kundigen Generals v. Vietz wird dem vollendeten Ganzen sehr zur Empfehlung gereichen. Bis dahin ist durch verständige Angabe der vorzüglichsten Horizontprofile unter jedem Blatte für jeden gesorgt, der an Ort und Stelle sich orientiren will. Möge das Unternehmen verdienten Beifall erndten und der seit mehreren Jahren darauf verwandte Fleiß des Künstlers bei der Mäßigkeit des Preises in der vollkommen gewissen Vorausbezahlung einige Ermunterung finden! *)

Es wäre unbillig, hier, wo die Rede von gelungenen Arbeiten jüngerer Künstler im Landschaftfache ist, eine Sammlung mit Stillschweigen zu übergehen, welche wir dem rühmlichbekannten Professor und Lehrer in der Landschaftmalerei und Kupferstecherkunst, C. A. Richter, verdanken und welche der Buch- und Kunsthändler Friedrich Willmans in Frankfurt a. M. der achtbare Verleger des schönen Kupferwerks über die 4 freien Städte Deutschlands, das er mit

großer Aufopferung glücklich hinausführte, und vielen andern Blättern für die Rheinansichten, seit einiger Zeit in Verlag genommen hat. *) Sie besteht aus 10 Blättern im größten Folioformat, die sich sowohl durch die Auswahl der Gegenstände und ihre verständige Auffassung, als wegen des diesem Meister eigenthümlichen Fleiß und Klarheit im Vortrag durch wohl gelungene Ausführung auszeichnen und allen Liebhabern mit vollem Recht empfohlen werden können. 4 Blätter in etwas kleinerer Dimension hat Richter nach Zeichnungen seines ehrwürdigen Lehrers und Vorgängers in der Professur Adrian Zingg gestochen. Es ist Wehlstädtel an der Elbe, der Liebthaler Wasserfall, der Kuhstall in der sächsischen Schweiz und eine von der Schlossseite her genommene Ansicht von Rössen. In dem bei Tauchnitz vor 24 Jahren erschienenen Oeuvre des alten Zingg befinden sich zwar ähnliche Ansichten, doch weichen sie in vielem ab und sind von seinem Lieblingschüler, der jetzt schon selbst wieder mit einer Schaar dankbarer Schüler umringt ist, mit vieler Liebe ausgeführt worden. Die übrigen 6 Ansichten in noch größerem Umfang sind vom Professor Richter gezeichnet und gestochen und eine wahre Bereicherung der pittoresken Topographie unsers an malerischen Burgen und Gegenden so reichen Sachsens zu nennen. Es sind die Schlösser von Scharfstein, Genardstein, Ehrenberg mit dem von der Tschopau malerisch umarmten Kriebstein, ein doppelter Prospect von Königstein, einmal mit einem Abblick in die Elbe, das zweitemal oben bei der Schenke mit einer Ansicht auf den Lilienstein, und Wolkenburg. Das Blatt vom Schlosse Genardstein möchte vielleicht vor allen andern den Preis verdienen, obgleich keines ohne eigenthümlichen Reiz ist. Wir sahen auf der Leipziger Messe in einer englischen Buchhandlung die Saxon scenery von dem bekannten Captain Batty. Die Glätte und scheinbare Zierlichkeit des englischen Stiches mag für Augenblicke den Unkundigen bestechen. Allein wie weit werden sie von vorliegenden Blättern in Lebendigkeit und Wahrheit übertroffen!

Lange vor Merian hat man schon die Gewohnheit gehabt, einen Hauptprospect statt der Eintrab-

*) Man zahlt beim Empfang des nun fertigen ersten Heftes in der Arnoldschen und Skertschen Kunsthandlung 2 Thlr. 12 gr. und erhält dafür die zwei folgenden Hefte, also im Ganzen 50 Blätter, gewiß nachgeliefert. Das Ganze ist eigener Verlag des Künstlers. Die Zeichnungen sind alle vollendet.

*) Diese Blätter sind in unsern Gegenden in Commission beim Buchhändler Leo in Leipzig zu haben. Die 4 Ansichten aus der sächsischen Schweiz kosten 6 Thlr. Die zwei großen Ansichten von Königstein 4 Thlr. Die 4 Ansichten von den Burgen 3 Thlr.